

Markttransparenzstelle-Gesetz – Tankstellen Preise sollen transparenter werden !

2012-05-03: Markttransparenzstelle-Gesetz: Unser Bundesverband UNITI fordert mehr Ehrlichkeit in der politischen Debatte. Der gestern vom Bundeskabinett beschlossene Entwurf für ein Markttransparenzstelle-Gesetz hilft weder dem Verbraucher noch dem Wettbewerb und wird daher von uns abgelehnt. Die Politik wäre besser beraten, dem Wähler die Wahrheit zu sagen: Die beiden wesentlichen Preisbestandteile bei Kraftstoffen sind die Steuer und der internationale Ölbörsenpreis. Beides will bzw. kann die deutsche Politik nicht ändern und beides wird durch das Markttransparenzstelle-Gesetz nicht beeinflusst. Deshalb hilft das neue Gesetz in der Problematik hoher Kraftstoffpreise nicht weiter – im Gegenteil, es verursacht zusätzliche Kosten, die der Verbraucher obendrein auch noch zahlen muss.

Fakt ist, dass der Steueranteil bei Super Benzin (Preis 161,5 ct/l) bei derzeit rund 56,5 Prozent liegt (91,13 ct/l). Die Politik ist nicht bereit, die Steuern und Abgaben auf Mineralölprodukte zu senken, da diese zur Finanzierung des Bundeshaushaltes einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Fakt ist außerdem, dass die sehr starke Steigerung des internationalen Euro-Preises für Öl verursacht wurde durch einen schwachen Wechselkurs von EURO zu Dollar, durch die Spannungen im Nahen Osten, die international starke Nachfrage nach Mineralölprodukten und nicht zuletzt durch die weiterhin hohen Spekulationen an den Rohstoffmärkten. Insbesondere die von der Europäischen Zentralbank EZB freigegebenen Kredite in Höhe von über einer Billion Euro haben dazu geführt, dass Banken und institutionelle Anleger massiv in Rohstoffe investiert haben. Dies alles hat den auf den Öleinkauf entfallenden Preisanteil auf 36,66 Prozent des Tankstellen-Benzinpreises erhöht, mithin 59,2 Cent je Liter. Für die Bundesregierung ist es weder möglich, die internationalen Finanzmärkte noch die internationalen Rohstoff- und Mineralölmärkte aus Deutschland heraus wirksam zu kontrollieren oder zu reglementieren. Dies ist eine Wahrheit, die die Politik den Wählern offen eingestehen sollte.

In Anbetracht dieser beiden wesentlichen Tatsachen ist es bedauerlich, dass die Politik in Berlin nunmehr auf die Tankstellenbranche einschlägt. Der Deckungsbeitrag der Tankstelle liegt bei ca. 6,81 Prozent, dies sind im Durchschnitt ungefähr 11 Cent je Liter. Von diesen 11 Cent sind die Kosten für den Transport, die Lagerung, die gesetzliche Bevorratung, die Verwaltung, den Vertrieb (Vergütung an Pächter, Unterhalt und Einrichtung der Tankstelle) sowie die Kosten für Beimischung von Biokomponenten aufzubringen. Der Gewinn liegt im Durchschnitt bei 1 Cent je Liter.

Auch wenn der Tankstellenpreis der Brotpreis der Nation geworden ist und durch die hohe Markttransparenz sowohl Politiker als auch Bürger stets über den Benzinpreis diskutieren, so ist es unsachgemäß, dass die Tankstellenbranche nunmehr als „Prügelknabe“ erhalten muss.

Mit dem nun vorgeschlagenen Gesetzesentwurf wird dem Bürger kein Gefallen getan. Zum einen führt das Gesetz nicht dazu, dass die Preise an den Tankstellen sinken werden. Zum anderen sieht das Gesetz nicht vor, dass die Transparenz gegenüber dem Bürger erhöht werden soll. Außerdem ist zu befürchten, dass durch den hohen bürokratischen Aufwand zusätzliche Kosten bei den Tankstellebetreibern entstehen und diese sich letztlich in den Preisen niederschlagen werden. Auch die Rechte des Bundeskartellamtes werden durch diese Regelung nicht erweitert. Lediglich die Datensammlung wird schon im Vorwege vorgenommen. Effektiver und kostengünstiger wäre es, im konkreten Verdachtsfall zu ermitteln.

Dieses Gesetz hat weder etwas mit freier Marktwirtschaft noch mit Entbürokratisierung zu tun. Die Politik sollte endlich den Mut haben und den Bürgern erklären, dass Mobilität ihren Preis hat. Dieser Preis wird zu über 93 Prozent durch den internationalen Börsenpreis für Rohöl und Kraftstoffe, den Wechselkurs Dollar-Euro, und die Steuern bzw. Abgaben des Staates bestimmt. Die Tankstellenbranche in Deutschland und insbesondere der Mineralölmittelstand haben auf diese beiden Preiskomponenten – also 93 % des Endpreises! - keinerlei Einfluss.

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. vertritt mit 4.940 Straßentankstellen gut 34,4 Prozent des deutschen Tankstellenmarktes. Mit über 3.400 freien Tankstellen repräsentiert die UNITI ferner über 66 Prozent aller freien Tankstellen in Deutschland.

Quelle: **UNITI**

Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.